

ENGELS2020

**Ein Veranstaltungsjahr zum 200. Geburtstag von
Friedrich Engels**

Die Ergebnisse der Engels2020-Workshops im Überblick

Workshop-Reihe zur Vorbereitung des Engelsjahrs 2020

Ergebnisse und Einschätzungen

Das Engelsjahr 2020 soll unter breiter Beteiligung der Wuppertaler Stadtgesellschaft stattfinden. Durch vielfältige thematische Zugänge und Formate soll eine eigene Erinnerungskultur entstehen, die zeigt: Engels wird als Sohn der Stadt angenommen, sein Werk zeitgemäß interpretiert und kritisch gewürdigt. Um für diese Ziele einen Rahmen zu schaffen, hat das Projektbüro Engels2020 von April bis Juni 2018 fünf thematische Workshops veranstaltet. Der Ablauf dieser Workshops folgte einem einheitlichen Format: Nach einem fachlichen Input wurden Thementische gebildet, an denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Projektideen zur Diskussionen stellen konnten. Abschließend wurden die Ergebnisse zusammengefasst und das weitere Vorgehen besprochen.

Workshop I	Die Zukunft der Arbeit: vom Proletariat zum Prekarat? 18.04.2018 in der Färberei Oberbarmen Fachlicher Impuls: Hans-Dieter Westhoff (Kurator Engels2020)
Workshop II	Stadtwandel - Wem gehört die Stadt? 24. April 2018 im Bürgerbahnhof Vohwinkel Fachlicher Impuls: Rainer Lucas (Kurator Engels2020)
Workshop III	Spurensuche ins 19. Jahrhundert – historische und biografische Zugänge 04. Mai 2018 in der Bergischen Volkshochschule Fachliche Impulse: Reiner Rhefus (Historisches Zentrum Wuppertal) und Thorsten Dette (Stadtarchiv)
Workshop IV	Globalisierung, Textilproduktion, Konsum 16. Mai 2018 am Wuppertal-Institut Fachliche Impulse: Prof. Dr. Uwe Schneidewind (Wuppertal Institut) und Rainer Lucas (Kurator Engels2020)
Workshop V	Religion, Philosophie und Utopie 05. Juni 2018 in der Citykirche Elberfeld Fachlicher Impuls: Prof. Dr. i.R. Reinhard Pfriem

An den Workshops nahmen insgesamt mehr als 130 Personen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen teil. Seitens der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurde die große Bereitschaft deutlich, sich im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten aktiv an der Gestaltung des Engelsjahrs zu beteiligen und dabei mit anderen zu kooperieren. Insgesamt wurden über 50 Projektvorschläge eingebracht, die nun hinsichtlich ihrer weiteren Umsetzung konkretisiert werden müssen. Das Projektbüro Engels2020 wird diese Umsetzungsphase aktiv begleiten, auf die einzelnen Personen und Institutionen, die Projektideen umsetzen wollen, zugehen und Unterstützung anbieten.

Alle Projektideen werden in einem weiteren Schritt von unserer Seite gesichtet, programmatisch gebündelt und erhalten ein Feedback von den Engels2020-Kuratoren mit weiteren Anregungen zur Umsetzung. Im Herbst 2020 wird dann ein Grobprogramm in Form einer Projektmappe für das Veranstaltungsjahr veröffentlicht. Damit wollen wir eine Verbindlichkeit schaffen, um im Engelsjahr eine Bandbreite an Veranstaltungsformaten und interessanten Inhalten zusammen mit Ihnen präsentieren zu können.

Bei der weiteren Projektentwicklung werden wir darauf achten, dass die Bezüge zu Leben und Werk von Friedrich Engels hergestellt werden sowie in qualitativer und organisatorischer Hinsicht eine gute Durchführung gesichert ist.

Die Workshop-Reihe hat auch dazu beigetragen, die thematische Ausrichtung des Engelsjahrs weiter zu schärfen. Die fünf Themenbereiche haben nun einen Unterbau, woraus erste Programmlienien entstehen. Gleichzeitig wurden auch Querbeziehungen zwischen den Themen deutlich, z.B. Zukunft der Arbeit in der textilen Produktion oder auch bei den sozialen und ökonomischen Prozessen des Stadtwandels. Die Veranstaltungsreihe war insgesamt ein voller Erfolg. Die Ergebnisse zeigen aber auch, dass der Weg von der Projektidee zur konkreten Programmplanung und Umsetzung weitere Fragen bezüglich der organisatorischen und finanziellen Kapazität aufwirft, die im Vorfeld beantwortet werden müssen, sodass für die nächsten Schritte eine verbindliche Arbeitsstruktur geschaffen werden kann.

Nachfolgend werden die Impulse und Projektideen der fünf Engels2020-Workshops im Einzelnen präsentiert. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen! Gerne nehmen wir weitere Anregungen auf.

Ihr Team Engels2020

Julia Kohake

Projektgeschäftsführerin

Rainer Lucas

Kurator

Hans-Dieter Westhoff

Kurator

Sie haben weitere Projekt- und Veranstaltungsideen zum 200. Geburtstag von Friedrich Engels und wollen diese im Veranstaltungsjahr 2020 umsetzen? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an engels2020@stadt.wuppertal.de oder informieren Sie sich unter www.engels2020.de.

Workshop 1: Die Zukunft der Arbeit: vom Proletariat zum Prekariat?

am 18.04.2018 in der Färberei Oberbarmen

Der Engels2020-Kurator Hans-Dieter Westhoff stellte in seinem Impuls-Vortrag folgende Fragen in den Mittelpunkt: Gilt das Wertgesetz für die Ware Arbeitskraft auch heute noch, und was ist heute der Schlüssel zur Lösung der sozialen Frage? Ist das Proletariat noch eine historische Größe? Sind Niedriglöhner, Hartz4-Empfänger und Einwanderer heute die neue Arbeiterklasse, die industrielle Reservearmee oder was? Sind die Internationalisierung des Kapitals bei Marx und Engels und die heutige Globalisierung Teil der gleichen Entwicklung, oder handelt es sich um ganz unterschiedliche Phasen? Zu diesem Auftakt-Workshop waren rund 20 Personen erschienen. An drei Thementischen wurde das Spannungsverhältnis zwischen Historie und aktueller Lebenswirklichkeit aufgegriffen.

Folgende Projektideen wurden an den Thementischen angeregt und diskutiert, für die bereits Akteure für die Umsetzung gefunden sind:

1.1. Vortragsabend Textilproduktion

Thema: Textilproduktion des 19. Jahrhunderts in Europa und im 21. Jahrhundert in Nicaragua

Format: Vortragsabend

1.2. Vormärz-Theaterstück

Der Entwurf eines Theaterstücks mit bekannten Wuppertaler Gestalten liegt vor und sucht einen Regisseur und/oder Dramaturgen.

1.3. Kunstaktion Produktionsverhältnisse

Format: Im Rahmen einer künstlerischen Aktion die Produktionsverhältnisse aus anderen Ländern hier vor Ort zeigen, z.B. schlecht bezahlte ArbeiterInnen aus Entwicklungsländern nach Wuppertal holen und ihre Produktionsverhältnisse aufzeigen; dafür evtl. den Künstler Sebastiao Sagado (Ausstellungen über Ausbeutung) gewinnen.

1.4. Erstellung eines Matagalpa-Kalenders

Thema: Wie wird Engels in Nicaragua wahrgenommen und künstlerisch interpretiert?

Format: Künstler aus Matagalpa erstellen mit ihren Bildern einen Engels-Kalender

1.5. Performance: Die Zukunft der Arbeit erfassbar machen

Thema: Die Zukunft der Arbeit

Format: Künstlerische Befassung mit Industrierobotern (z.B. Roboter Pepper); Tanz und Roboter oder Bildhauerei und Roboter in Verbindung setzen.

1.6. Historisches Luisenstraße-Fest

Die Elberfelder Luisenstraße eignet sich wegen ihrer historischen Bebauung besonders gut für die Inszenierung eines 1840er-Stadtfestes.

Folgende Projektideen sind Teil der Diskussionsergebnisse an den Tischen gewesen. Es werden noch Personen oder Institutionen für die Umsetzung gesucht:

1.7. Engels-Zitate am Döppersberg

Thema: Die interessantesten Engels-Zitate (z.B. über Wuppertal) der Öffentlichkeit zugänglich machen
Format: Engels-Zitate am Döppersberg großflächig inszenieren

1.8. Interviews und Dokumentation „Wie lebt man heute im Wuppertal?“

Format: Interview- und Statement-Sammlung an wechselnden Orten der Nordbahntrasse. Transennutzer/-besucher liefern ein realistisches und lebendiges Bild der Lebensverhältnisse und des Lebensgefühls. Stichwort: Sichtfenster durch die glatte Oberfläche auf die Realität der Armeleutestadt Wuppertal.

Workshop 2: Stadtwandel: Wem gehört die Stadt?

am 24. April 2018 im Bürgerbahnhof Vohwinkel

Die enge Verbindung der frühen industriellen Entwicklung im Wuppertal mit Leben und Werk von Friedrich Engels bietet, so der Impulsvortrag von Engels2020-Kurator Rainer Lucas, die Chance, das Engels-Jahr 2020 für eine Retroperspektive auf die Stadt nach dem Motto „Blick zurück nach vorn“ zu nutzen. Die Stadt sei nicht nur der hervorgehobene Ort der Frühindustrialisierung, der historischen Engels-Orte mit Schulen, Kirchen, Versammlungsorten, dem Engels-Haus, dem Familiengrab oder den Orten des Barrikadenbaus 1849. Engels' kritische Fragen aus den „Briefen aus dem Wuppertal“ nach den Eigentumsverhältnissen des öffentlichen Raums, der Sichtbarkeit von Klassengesetzen und dem Spannungsverhältnis zwischen der Forderung nach Nachbarschaftlichkeit sowie gutem Leben und der Realität können auch zwei Jahrhunderte später mit unveränderter Aktualität neu gestellt werden. In drei Arbeitsgruppen zu den Themen „Verkehr/Infrastruktur“, „soziale Stadt/geteilte Stadt“ und „Stadtentwicklung/Wohnen“ erarbeiteten rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Projekt- und Veranstaltungsideen.

Folgende Projektideen wurden an den Thementischen angeregt und diskutiert, für die bereits Akteure für die Umsetzung gefunden sind:

2.1. Ausstellung „Zeittunnel 19. Jahrhundert“

im Pakettunnel des Bahnhofs Vohwinkel, einem der ersten Knotenpunkte der frühindustriellen Eisenbahn-Entwicklung. Vorbild: Kölner Projekt Timelight.

2.2. Genossenschaftswesen im 19. und 21. Jahrhundert

Ausstellung und Vortrag von Prof. Burkhard Flieger in der historischen Konsumgenossenschaft „Vorwärts Befreiung“ in der Barmer Münzstraße.

2.3. Vervielfältiger Engels

Serielle Produktion einer Engels-Büste mit einem 3D-Drucker, mit Querbezügen zu den Themen digitale Revolution, Fortschritt/moderne Zeiten, Kollege Roboter.

2.4. Schüler-Wettbewerb: Briefe aus dem Wuppertal neu verfasst

Nachvollzug von Engels Gang durchs Wuppertal von West nach Ost in dessen „Briefen aus dem Wuppertal“; eigene Texte mit eigenen Meinungen verfassen, vortragen und sich damit einer Jury stellen.

2.5. Geschichtswerkstatt am Hesselberg

Untersuchung von Architektur und Wohnverhältnissen, Lohn und Leistung, von der Heimarbeit zum Homeoffice

Folgende Projektideen sind Teil der Diskussionsergebnisse an den Tischen gewesen. Es werden noch Personen oder Institutionen für die Umsetzung gesucht:

2.6. Der Weg der Textilindustrie von Wuppertal ins Oberbergische

Eine Besichtigungstour per Bus und Draisine von Wuppertal nach Wilhelmtal entlang historischer Textilindustrie-Gewerke von Bemberg bis zum Wülfing-Museum in der Vogelsmühle.

2.7. Schulprojekt: Gebäude der Frühindustrialisierung wiederentdecken

Besichtigungs- und Entdeckungsaktion mit dem Ziel, Stadt- und Zeitgeschichte erlebbar machen

2.8. Stadtführer und Führung „Stadtentwicklung vom 19. Jahrhundert bis heute“

Wie haben sich das Wohnen und die Stadt in der Frühindustrialisierung verändert? Wie haben sich Arbeiterviertel bis heute gewandelt? Wie haben sich neue Viertel entwickelt? 1820, 1860, 1900, 1960, 2018?

Workshop 3: Spurensuche ins 19. Jahrhundert – historische und biografische Zugänge am 04. Mai 2018, Bergische Volkshochschule

Der Workshop wurde mit zwei Impulsvorträgen eingeleitet: Reiner Rhei^fus (Historisches Zentrum Wuppertal) befasste sich mit der Kindheit und Jugendzeit von Friedrich Engels und seinem Wirken in der 48er Revolution. Thorsten Dette (Stadtarchiv Wuppertal) ging näher auf die Familiengeschichte ein und würdigte die Einflüsse einzelner Familienmitglieder auf den jungen Engels.

Anschließend konstituierten sich vier Arbeitstische zu den Themen Familiengeschichten, Unternehmensgeschichten, Friedrich Engels und Stadtgeschichte/Soziale Bewegungen. Die rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer entwickelten an den Arbeitstischen vielfältige Projektideen.

Folgende Projektideen wurden an den Thementischen angeregt und diskutiert, für die bereits Akteure für die Umsetzung gefunden sind:

3.1. Ausstellung Rheinisch-Westindische Kompagnie

Ausstellungen in den Wuppertaler Stadtteilen zur Rheinisch-Westindische Kompagnie – RWIK, dessen Gründungsmitglied Caspar Engels (der Onkel von Friedrich Engels) war. Diese Ausstellung wurde schon einmal im Lichthof im Barmer Rathaus gezeigt.

3.2. Präsentation von Wuppertaler Familien des 19. Jahrhunderts

Kommentierte audiovisuelle Präsentation der Familiengeschichten, ihrer Wohnorte, Berufe und eventuelle Bedeutung für die Stadt Wuppertal (Aufarbeitung und Darstellung der Biografien Wuppertaler Familien oder Einzelpersonen als lebendige Familienforschung, die mit Bildern, Urkunden und Informationen aus dem damaligen Zeitgeschehen unterlegt werden).

3.3. Forschungsprojekt

Online-Edition der Briefe der Familie Engels.

3.4. Engelsgarten und Wuppertals grüne Anlagen

Den Engelsgarten in den Parkführer der Reihe Wuppertals grüne Anlagen mit aufnehmen im Rahmen einer Buchveröffentlichung (vom Privatgarten zum Gedenkort).

3.5. Orte Wuppertaler Transformation gestern, heute, morgen

Orte mit realer und virtueller Inszenierung (als „Infrastruktur“ für andere Akteure)

Eine Stadtkarte von 1827, die teildigitalisiert ist, aufbereiten: 50 Orte in Wuppertal identifizieren und nach der Struktur „gestern, heute, morgen“ verschiedene Themenbereiche innerhalb der Karte diskutieren, so z.B. Verkehr, Bildung, Produktionsbedingungen, etc.

3.6. Gegenüberstellung Friedrich Engels und Moses Hess

Gegenüberstellung von Friedrich Engels (Mitbegründer des ökonomischen Sozialismus) und Moses Hess (Anstifter des „wahren“ Sozialismus) im Jahr 1845 im Rahmen eines Buchprojektes. Des Weiteren sind in diesem Zusammenhang weitere Formate wie Lesungen und Vorträge in der Planung.

Folgende Projektideen sind Teil der Diskussionsergebnisse an den Tischen gewesen. Es werden noch Personen oder Institutionen für die Umsetzung gesucht:

3.7. Friedrich-Engels-Straßentheater

Format: kurzes Straßentheater (je ca. 20 Minuten) zu Fragen, die Friedrich Engels beschäftigten
Inhalt: Straßentheater zu mehreren Themen, wie z.B.: Engels und Technikoptimismus, Engels und die kognitive Dissonanz zwischen Arbeitsbedingungen „seiner“ Arbeiter und seiner Rolle als Chef im Familienunternehmen, Engels der General (sein Verhältnis zum Militär und zum Krieg), Engels und die gleichberechtigten Frauen. Je drei Schauspieler: 1) Umfeld von Engels 2) Engels mit Originalitäten 3) Übertragung auf heutige Verhältnisse.

3.8. Denkanstöße von Engels an Wuppertal

Sprüche von Engels an passenden Orten in Wuppertal als Stadtverschönerung an Wände projizieren, malen, plakatieren („Engelszungen“) und als Postkarten verteilen.

3.9. Wiederaufnahme der Theaterstücke „Die Wupper“ von Else Lasker-Schüler und Engels & Friends von Michael Wallner

Schauspiel an verschiedenen Orten, Veranstaltung im WDR 5 mit Moderator Wiebicke über Friedrich Engels bei Phil. Cologne und dem Philosophischen Radio (Freitagsabends).

3.10. Die Geschichte bedeutender Unternehmen und ihrer Gründer

Die Geschichte bedeutender Unternehmen und ihrer Gründer darstellen, verbunden mit der Besichtigung einzelner Gebäude, z.B. Familie Wolff, Objekte im Briller Viertel und der Nordstadt.

3.11. Kommentierte Neuveröffentlichung der Briefe aus dem Wuppertal von Friedrich Engels

Friedrich Engels hat unter dem Pseudonym „Oswald“ Briefe aus dem Wupperthale verfasst. Diese Briefe sollen nun im Rahmen eines literarischen Stadtführers (bebilderte Broschüre (z.B. purpurne Wupper)) neu zugänglich gemacht werden, wobei Wuppertal früher (in der Version von Engels Briefen aus dem Wuppertal) und heute (z.B. in der Version von Schülerinnen und Schülern (siehe Projektidee unten) gezeigt wird.

3.12. Schulprojekt Briefe aus dem Wuppertal

Die Briefe aus dem Wupperthal von Friedrich Engels werden als Aufhänger genutzt um zu fragen: „Wie sehen Jugendliche Wuppertal heute?“ Dieses Projekt kann beispielsweise in der Oberstufe umgesetzt werden.

3.13. Schulprojekt „Meine Familie im 19. Jahrhundert“

Aufarbeitung und Darstellung der Biografien Wuppertaler Familien oder Einzelpersonen, als lebendige Familienforschung, die mit Bildern, Urkunden und Informationen aus dem damaligen Zeitgeschehen unterlegt wird.

3.14. Engels-Route

Gesonderte Stadtführung zu den wichtigsten Lebensstationen des jungen Engels und seiner Familie.

3.15. Stadtführungs-APP

Entwicklung einer App für verschiedene Inhalte und Formate für Stadtführungen (insbesondere für ausländische Gäste).

3.16. Fotoausstellung

Fotoausstellung zur historischen Entwicklung des Luisenviertels und seiner BewohnerInnen.

Workshop 4: Globalisierung, Textilproduktion, Konsum

am 16. Mai 2018, Wuppertal-Institut

Prof. Uwe Schneidewind (Wuppertal Institut) plädierte in seinem Impulsreferat dafür, das Thema "Textilindustrie" in eine Grundstruktur einzubetten, die Veränderungen nachvollziehbar machen und Perspektiven aufzeigen kann. Der Blick auf die Geschichte müsse durch einen Blick auf die heutigen Zustände und neue, innovative Perspektiven ergänzt werden. Der Dreischritt "gestern - heute - morgen" biete auch für den alten Textilstandort Wuppertal ein hohes Inszenierungspotenzial im Engels-Jahr: erfolgreicher Strukturwandel, soziale und ökologische Konsumkritik und das Aufzeigen transformativer Perspektiven sollten miteinander verbunden werden. Der Engels2020-Kurator Rainer Lucas verwies in seinem Impulsreferat darauf, dass die Textilindustrie heute in globalen Wertschöpfungsketten operiere und dort, wo menschliche Arbeitskraft gebraucht werde, immer noch billige Lohnarbeit mit geringen sozialen Standards die Regel sei. Die Beschreibungen von Friedrich Engels zur sozialen Lage der arbeitenden Klasse in England trafen heute auf Usbekistan, Bangladesch und Mittelamerika zu. Es sei deshalb wichtig, im Engels-Jahr die Kritik an menschenunwürdigen Produktions- und Lebensverhältnissen fortzuführen und sich für faire Handelsbeziehungen und Konsumpraktiken einzusetzen.

Nach den Impulsvorträgen wurden zu den Themen Faire Kleidung, Strukturwandel der Textilindustrie (gestern, heute, morgen), Globale Textilproduktion: Kritik und Alternativen in drei Arbeitsgruppen Projektideen entwickelt.

Folgende Projektideen wurden an den Thementischen angeregt und diskutiert, für die bereits Akteure für die Umsetzung gefunden sind:

4.1. Rundgang und Einkaufsführer: Faire und nachhaltige Kleidung und Ernährung in Wuppertal
Entwicklung eines konsumkritischen Stadtrundgangs (eventuell Route der Industriekultur mit einbinden), und eines Einkaufsführers (z.B. im Geoportal integrierbar). Dabei könnte auch der Initiativkreis Ernährungsrat Orte fair hergestellter Lebensmittel und andere Aktivitäten (Foodsharing etc.) präsentieren.

4.2. Schulaktion: faire und nachhaltige Schulkleidung

Angebot eines Informations- und Austauschprojekts für Schulen zum Thema Bekleidung/Schulkleidung (z.B. über Landesakademie für Lehrerausbildung), außerdem Aufbau eines Wuppertaler Unterstützerkreis zu fairer Kleidung an Schulen (Uni, Lokale Produzenten, etc.) inkl. Kampagne für faire und nachhaltige Schulkleidung.

4.3. Geschichte und Strukturen durch Touren und Routen erleben

Neben dem oberen Tal der Wupper bis Radevormwald (vgl. Projektidee von Workshop 2) bietet sich für solche Touren die Nordbahntrasse an (Draisinen- und Fahrradtouren), um unterschiedliche Orte mit Industrie- und Textilvergangenheit im Wandel über eine Tour miteinander zu verbinden. Damit kann das Thema Transformation über historischen Rückblick und aktuelle Nutzungen, verbunden mit Ausblicken, greifbar gemacht werden. Das WI will am eigenen Standort (alte Textilfachschule) im Eingangsbereich, aber auch im Umfeld des Gebäudes (Schauspielhaus, Hofaue) kleine Ausstellungen und Events organisieren, gerne auch mit PartnerInnen aus der Kulturszene.

4.4. Arbeitsbedingungen von Näherinnen

Vortrag zu Arbeitsbedingungen von Näherinnen von der Kampagne für Saubere Kleidung.

4.5. Modeschauen zu fair hergestellter Kleidung

Eine Veranstaltung findet bereits Ende dieses Jahres statt und könnte zum Engelsjahr wiederholt werden.

4.6. „Spinning & Weaving“

Werkausstellung Serie „Spinning & Weaving“ (ca. 15 Exponate / Foto-Grafik – Digitale Malerei).

4.7. Transformation und Innovation in der Textilindustrie

Transformation und Innovation in der Textilindustrie deutlich machen: von der textilen Produktion zu neuen Werkstoffen.

4.8. Kongress „Globalisierung, Textilproduktion, Konsum: gestern - heute – morgen“

Das Wuppertal Institut möchte zu dem Titel „Globalisierung, Textilproduktion, Konsum - gestern - heute – morgen: Wuppertal als Beispiel für einen gelungenen Strukturwandel“ im Herbst 2020 einen Kongress veranstalten. Einbezogen in diese Veranstaltungskonzeption sollen Kirchen, Gewerkschaften, Initiativen für faire und saubere Textilproduktion. Denkbar wäre in diesem Rahmen auch, Betroffene und Zeugen der Textilproduktion aus dem globalen Süden zum Engels-Jahr einzuladen.

4.9. Kunstprojekt: Bänder-Installationen in Wuppertal

Die Künstlerin Angela B. Clement bietet sinnliche und auffällige Installation von Bändern an verschiedenen Orten an. Diese können in Gebäuden die Bänder als Symbol für Verbindung, Zusammenhang, Zusammenhalt, Schutz stehen. Die Bänder könnten Orte in der ganzen Stadt verbinden. Ein besonderes Interesse der Künstlerin, mit dem sie an historische Eigenheit und Besonderheit Wuppertals anknüpfen möchte, gilt der Farbe Türkisch Rot, zu der sie viel recherchiert hat.

Folgende Projektideen sind Teil der Diskussionsergebnisse an den Tischen gewesen. Es werden noch Personen oder Institutionen für die Umsetzung gesucht:

4.10. Kunstprojekt-Kooperation mit Stoffen, Textilien und Bändern

Es soll ein Aufruf an Künstlerinnen und Künstler erfolgen, welche vor Ort an dem Thema Stoffe, Bänder und Textilien arbeiten. Diese können an einer Gemeinschaftsausstellung arbeiten, aber auch über das Programm „Kultur & Schule“ Projekte initiieren, die die Themen Stoffe, Textilien, Bändern aufnehmen, um mit Kindern und Jugendlichen künstlerisch zu arbeiten.

4.11. Exkursionen: Arbeitssituationen im Wandel

Präsentation und Inszenierung historischer und aktueller sowie globaler und lokaler Arbeitssituationen an authentischen Orten. Hierzu könnten Experten eingeladen werden, um die unterschiedlichen Arbeitssituationen aus den eigenen Erfahrungen heraus greifbar zu machen, zum Beispiel anhand der Produktionsketten internationaler Textilkonzernen. Im weiteren Sinne könnte z.B. filmisch der Wandel von der Textilindustrie und den Arbeitsbedingungen aufgegriffen werden. In diesem Zusammenhang wäre es zudem interessant den Strukturwandel der Produktion in Unternehmen vor Ort, wie z.B. Vorwerk kennen zu lernen.

4.12. Publikation zum Engels-Jahr

Engels Beschreibungen der Verhältnisse in Manchester mit Verhältnissen heute im globalen Süden vergleichen.

4.13. Arbeits- und Lebensverhältnissen in der textilen Kette

Transdisziplinäre Forschung zu den Arbeits- und Lebensverhältnissen in der textilen Kette, welche von der Textilproduktion abhängig sind, beschreiben. Interviews mit Betroffenen.

4.14. Fair hergestellte textile Werbemittel

Nachhaltige Beschaffung von textilen Werbemitteln zum Engelsjahr (z.B. Engels-T-Shirt oder andere textile Give-Aways).

4.15. App „Auf den Spuren der Textilproduktion“

Entwicklung einer App von und für SchülerInnen: Spuren der Textilproduktion in Wuppertal (gestern - heute - morgen). Beschäftigung mit dem Thema z.B. im Rahmen von Stadtrallyes (vgl. „action bound“).

Workshop 5: Religion, Philosophie, Utopie

am 05.06.2018 in der ev. Citykirche Elberfeld

35 Personen waren zu dem letzten Engels2020-Workshop zu dem Thema Religion, Philosophie, Utopie in die Citykirche in Elberfeld gekommen. Prof. Reinhard Pfriem (i.R.) verwies in seinem Impuls vortrag auf die Brisanz der weltanschaulichen Positionen von Engels und Marx. Da verbinde sich die Polemik von Engels' Briefen aus dem Wuppertal über die Bigotterie der Pietisten („Ein Kind mehr oder weniger verkommen zu lassen, bringt keine Pietistenseele in die Hölle ...“) mit der philosophischen Kritik („... eine Widerspiegelung, in der die irdischen Mächte die Form von über-irdischen annehmen“). Das „Reich der Vernunft“ sei nichts weiter als das idealisierte Reich der Bourgeoisie, und mit dem dialektischen Materialismus werde die Philosophie in eine kritische Theorie der Gesellschaft aufgehoben. Utopie ist für Engels, wie der Titel seines Spätwerks „Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft“ zeigt, eher negativ besetzt. Vorstellungen über die Organisation von Leben und Arbeit im Kommunismus, wo „die ganze Gesellschaft nach einem festen Plan und nach den Bedürfnissen aller die Produktion leitet“ bieten aus heutiger Sicht keine Lösung, sondern werfen ein Problem auf, das es noch zu lösen gilt.

Auf Grundlage dieser Überlegungen wurden an drei Tischen die Themen „Zukunftsfähige Weltanschauung“, „Analysen von Klassen und Gesellschaft heute“ und „Elemente für die Entwicklung einer besseren Welt“ diskutiert und Ideen für Engels2020 entwickelt.

Folgende Projektideen wurden an den Thementischen angeregt und diskutiert, für die bereits Akteure für die Umsetzung gefunden sind:

5.1. Diskussion über Soziallehre und wirkliche Lebensverhältnisse

Mit den Teilnehmern vom Katholischen Bildungswerk, Diakonie und Jüdischer Gemeinde.

5.2. Podiumsdiskussion über Mensch und Leben

Mit der Fragestellung: Perspektive gelingenden Lebens - Was ist der Mensch?

5.3. Verbundprojekt „Gelebte Utopien“

Welche gelebten Utopien gibt es in Wuppertal heute? Welche gelebten Utopien gab es im 19. Jahrhundert und sind aus diesen Utopien Initiativen und Projekte entstanden, die bis heute existieren? Mögliche Teilnehmer und Kernthesen: Junior Uni („Eine andere Bildung ist möglich“), Wupper-Verband („Eine andere Mobilität ist möglich“), Die Börse („Eine andere Kultur ist möglich“), etc. Formate: Stadtrundgänge (Welche Utopien hat Engels früher aufgestellt und welche gibt es heute? An welchen Punkten in Wuppertal kann man gelebte Utopien des 19. und 21. Jh. entdecken?), Diskussionen (z.B. „Wie hat sich der Begriff der Utopie verändert“), Ausstellungen, Lesungen, Online-Austausch, Tag der Utopie (Gelebte Utopien stellen sich vor; Ort: Die Börse).

5.4. Regelmäßiger Engels-Stammtisch

im Traditionskloster Alte Alleestuben

5.5. Ausstellung und Veranstaltungen: Heinrich Heine und Friedrich Engels

Ein Vergleich ihrer Gedanken zu den Themen Religion, Philosophie und Utopie.

Formate: Ausstellung, Lesungen + zeitgenössische Musik.

5.6. Engels auf der „Offenen Kommunen.NRW“

Ein Engels-Thema wäre als Motto für die Tagung Offene Kommunen.NRW 2020 denkbar.

Folgende Projektideen sind Teil der Diskussionsergebnisse an den Tischen gewesen. Es werden noch Personen oder Institutionen für die Umsetzung gesucht:

5.7. Neue Wahrnehmungshorizonte durch innerstädtische Patenschaften und Austauschprogramme

Zum Beispiel: Engels in Form einer Skulptur-Replik zu Gast bei unterschiedlichen Familien, Schüleraustausch zwischen Schulen aus unterschiedlichen Quartieren.